

# Flensburg

Neubau  
Kindertagesstätte

**Führung**

**Mike Barth**

Dipl.-Ing. (FH) Architekt

**Uhrzeit**

**10.00 h**

**Treffpunkt**

**Jens-Due-Weg 2**

**ARCHITEKTENBÜRO  
LORENZEN**

FREISCHAFFENDE  
ARCHITEKTEN BDA, Flensburg

**Baujahr: 2003**

**Bauherr: Stadt Flensburg**

Statik: Ing.- Büro Ziegler, Glücksburg

Generalunternehmer: Höft, Flensburg

Landschaftsplanung: Kessler u. Krämer, Flensburg

Auf einem Teilstück des ehemaligen Motorola-Betriebs im Sanierungsgebiet Neustadt wurde nach Abbruch von Baracken eine neue Kindertagesstätte geplant.

Charakteristisch für den Entwurf ist die Verschneidung des zweigeschossigen, mit rotem Verblendmauerwerk versehenen Hauptbaukörpers mit Gruppen- und Funktionsräumen im Grundriss. Prägend für die Architektur ist die Reduktion der Form und die klare, knappe Sprache, die den enormen Kostendruck des Projektes widerspiegelt.

Im Erdgeschoss sind die Kindergartengruppen, Küche, Essraum und Mehrzweckraum, im Obergeschoss die Hortgruppen, Schulaufgaben-, Therapie- und Bastelräume untergebracht. Die Kindertagesstätte ist für 80 Kinder in vier Gruppen konzipiert.



# Flensburg

Umnutzung Therapiehaus

**Führung**

**Thomas Friedrich**  
Dipl.-Ing. (FH) Architekt

**Uhrzeit**

**11.30 h**

**Treffpunkt**

**Feldstraße 16  
(Flensburg-Neustadt)**

**ARCHITEKTENBÜRO  
LORENZEN**

**FREISCHAFFENDE  
ARCHITEKTEN BDA, Flensburg**

**Baujahr: 2003**

**Bauherr: Inken-S. Goldau-Mehlert,  
Thomas Mehlert, Flensburg**

**Statik: Ing.-Büro Frick + Petersen, Flensburg**

Nach der Schließung des Capitol-Kinos wurde das Gebäude bis Ende 2001 als Möbelladen genutzt. Ende 2002 begannen die Bauarbeiten für das Therapiezentrum mit dem Ziel, drei bereits in der Neustadt ansässige Praxen für Krankengymnastik, Logopädie und Ergotherapie unter einem Dach zu vereinen.

Um dieses zu verwirklichen, wurde in das vorhandene Gebäude eine Geschossdecke als Verlängerung der Logenebene des Kinos eingebaut. Die Fassade wurde mit langen, schmalen Fensteröffnungen neu strukturiert und durch Farbgebung akzentuiert.

Das Bauvorhaben trägt zur Stärkung des Sanierungsgebietes der Neustadt wesentlich bei.



# Flensburg

Umbau von Kasernenunterkunftsgebäuden zu einer Reihenhaussiedlung

**Führung**

**Laust Lorenzen**  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit**

**13.00 h**

**Treffpunkt**

**Hugo Matthiessen-Weg**  
(In der Gartenstadt  
Einfahrt Ebenezer Howard-Allee)

**ARCHITEKTENBÜRO  
LORENZEN**  
FREISCHAFFENDE  
ARCHITEKTEN BDA, Flensburg

**Baujahr: 2003**

**Bauherr: Gartenstadt Weiche, Flensburg**

Statik: Ing.-Büro Ziegler, Glücksburg

Generalunternehmer: Höft, Flensburg

Mit der Konversion einer Schlichtunterkunftssiedlung in eine Reihenhaussiedlung wird eine Arbeit gezeigt, die durch eine bescheidene Architektursprache geprägt ist und dennoch ein hohes Maß an Wohnqualität und Imageaufwertung nach sich zieht. Das Projekt ist überzeugend in die städtische Entwicklungspolitik der Grenzstadt integriert und stellt einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Wohnbevölkerung dar, die nach dem Rückgang der Marineeinrichtungen von besonderer Bedeutung ist. Durch die Umnutzung bestehender Gebäude und Infrastruktur und den Erhalt vorhandener Grünflächen wird die Neuversiegelung von Flächen auf ein Minimum reduziert. Kostengünstiges Bauen wird möglich durch Recycling von Gebäuden, Straßen und Baustoffen. Es entstanden Wohnungsangebote unterschiedlicher Preisklassen für jedes Einkommen. Mit 805,00 Euro/qm ist für einen solch tiefgreifenden Eingriff eine akzeptable wirtschaftliche Basis gegeben.

Die Lage zwischen Innenstadt und Umland ermöglichte es, einen Wohn- und Arbeitsort zu schaffen, welcher citynah liegt, eine günstige Verkehrsanbindung besitzt und aufgrund des angrenzenden Landschaftsraumes einen hohen Naherholungswert für alle Generationen aufweist.



# Flensburg

Kong Arrildshøj Park  
Stadtteilpark

**Führung**

**Martin Kessler**  
Freischaffender  
Landschaftsarchitekt

**Uhrzeit**

**14.30 h**

**Treffpunkt**

**Ecke Ebenezer Howard-Allee / Jägerweg**  
(In der Gartenstadt)

**ARCHITEKTENBÜRO  
LORENZEN**

FREISCHAFFENDE  
ARCHITEKTEN BDA, Flensburg

**Baujahr: 2004**

**Bauherr: Gartenstadt Weiche, Flensburg**  
Landschaftsplanung: Kessler u. Krämer, Flensburg

Im Sommer 2004 wurde das Kernstück des Freiraumkonzeptes des Stadtteilparks fertiggestellt. Auf der 1,5 ha großen Fläche wurden abwechslungsreiche Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Altersgruppen geschaffen.

Markantes Gestaltungsmerkmal sind die bis zu sechs Meter hohen Geländemodellierungen an der nordöstlichen Grenze des Parks. Sie dienen als Rodel-, Aussichts- und Kletterhügel und schirmen gleichzeitig die angrenzende Wohnbebauung vom Park ab. Entlang des Hügels sind die intensiv genutzten Bereiche angeordnet: eine Asphaltfläche, die im Winter geflutet und als Eislaufbahn dienen kann, Spielplatz und ein Kletter- und Balancierparcours unter altem Baumbestand. Die Hauptwegeverbindungen werden durch Stahlpergolen betont. Eine Statue von Kong Arrild markiert die Hügelkuppe.



# Flensburg

Hospital und Kloster  
"Zum Heiligen Geist"

Neubau eines Wohngebäudes  
für seniorenbetreutes Wohnen

**Führung**

**Volker Dücker**  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit**

**17.30 h**

**Treffpunkt**

**Klostergang 9**

**Asmussen & Partner GbR**  
**Architekten Ingenieure,**  
**Jarplund-Weding**

**Baujahr: 2004/2005**

**Bauherr: Hospital und Kloster "Zum Heiligen Geist"**

Tragwerksplanung: Ing.-Büro Korsch & d'Aubert,  
Schleswig

Haustechnik: Ing.-Büro Nowas & Kehrer, Flensburg

Der Bauherr wünschte eine Erweiterung der im Jahre 2000 fertig gestellten Wohnanlage um weitere 26 Wohneinheiten. Die Wohnungen sind ca. 65 qm groß und werden vom Hospital und Kloster "Zum Heiligen Geist" als betreute Seniorenwohnungen betrieben. Ein umfangreiches Serviceangebot, Gemeinschaftsräume und die in direktem Umfeld liegende Flensburger Fußgängerzone bieten den Senioren eine sehr hohe Lebensqualität. Das Projekt liegt im Zentrum von Flensburg an einem historischen Standort (ehemaliges Rotes Tor und Stadtmauer). Bei archäologischen Grabungen wurden alte Stadtmauerreste freigelegt, die in der Überplanung des Baugrundstückes zu berücksichtigen waren. Der ca. zwei Meter unterhalb des derzeitigen Terrains liegende Mauerabschnitt sollte der Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht werden. Es wurde ein Ausstellungsraum konzipiert, der einerseits den Stadtmauerrest über eine Überkopfverglasung vom Außenbereich sichtbar macht und zusätzlich im Untergeschoss des Neubaus zu begehen ist.

Das Baugrundstück wurde über zwei Jahrzehnte als Grünfläche genutzt. Der Neubau nimmt städtebaulich Bezug auf zwei Hauptverkehrsadern, welche sich im spitzwinkligen Gebäudekopf markieren.



# Sankelmark

Akademie Sankelmark  
Neubau Küchen- und  
Speisesaaltrakt mit neuem  
Eingangsfoyer

**Führung** Axel Gülstorff  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit** 16.00 h

**Treffpunkt** Akademieweg 6

**Asmussen & Partner GbR**  
**Architekten Ingenieure,**  
**Jarplund-Weding**

**Bauzeit:** 2004/2005  
**Bauherr:** Deutscher Grenzverein e.V.,  
Sankelmark

Tragwerksplanung: Rohwer Ingenieure VBI GmbH,  
Jarplund-Weding

Haustechnik: Ing.-Büro Nowas & Kehrer, Flensburg

Die ersten Gebäude der Akademie Sankelmark wurden Anfang der 50er Jahre erstellt. In den 70er und 80er Jahren fanden Erweiterungen mit zusätzlichen Seminarräumen und Gästehäusern statt. Nicht nur wegen der sich erhöhenden Teilnehmerzahlen, sondern auch wegen der schlechten Anbindung der ursprünglichen Küche im Kellergeschoss zum im Erdgeschoss liegenden Speisesaal sowie der veralteten technischen Ausstattung der Küche wurde eine Erneuerung dieser Bereiche notwendig. Nach Ergründung vieler Lösungsmöglichkeiten entschied man sich für den Anbau eines neuen Flügels mit Speisesaal, Küche und Personalräumen östlich des ehemaligen Haupteingangs. Wegen des dichten Baumbestandes auf dem umliegenden Waldgrundstück war nur hier eine ausreichend große Freifläche für einen Neubau. Als verbindendes Glied zwischen Neubau und historischem Altgebäude wurde ein neues, transparentes Eingangsfoyer geschaffen. Wichtig war, für einen freien Blick zum Wald und zum Sankelmarker See zu sorgen. Auch wurde großer Wert auf die Gestaltung des neuen Eingangsbereiches zur Akademie und die Anbindung des Speisesaals zum Foyer hin gelegt.



# Husum

Neubau und Erweiterung der  
Feuerwache Husum

**Führung**

**Hargen Johannsen**  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit**

**18.00 h**

**Treffpunkt**

**Marienhofweg 24**

**ARCHITEKTURBÜRO  
JOHANNSEN UND FUCHS  
Husum**

**Fertigstellung: 2004**

**Bauherr: Stadt Husum**

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Thiesen &  
Bremser, Husum

TGA Elektro: SHT-Ingenieure, Flensburg

TGA HLS: Ingenieurbüro Altnöder, Flensburg

Neubau und Erweiterung der Husumer Feuerwache in zwei Bauabschnitten.

Bereits im Jahr 1992 wurde wegen der beengten Verhältnisse der Neubau einer Fahrzeughalle realisiert. 2004 konnte in einem zweiten Bauabschnitt der gesamte Gebäudekomplex der Feuerwache auf der Grundlage der Gesamtplanung fertiggestellt werden.

Der Verkehr der ankommenden PKW und der ausrückenden Einsatzfahrzeuge wird durch unterschiedliche Hof-situationen auf dem Grundstück klar getrennt. Durch die Anordnung und die Gestaltung der Gebäude wird dieser formale Ansatz des Entwurfes konsequent weitergeführt.

Zwei Gebäudeflügel gruppieren sich um einen Zentralbau. Ein bestehendes Gebäude mit vier Wohnungen wird als dritter Flügel integriert. Die Fahrzeughallen werden optisch durch die höheren Gebäudeteile der Waschhalle und der Werkstatt abgeschlossen.

In dem zweigeschossigen Zentralbau finden Räume für Schulung und Besprechung, Umkleieräume, Sanitär-anlagen sowie die Einsatzzentrale und die Büros Platz.



# Schleswig

Neubau einer Praxis für  
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

**Führung**

**Uwe Oltmanns**  
Freischaffender Architekt

**architekturbüro.büro oltmanns**  
**Oldenburg**

**Uhrzeit**

**10.00 h**

**Baujahr: 2004**

**Bauherrin: Dr. med. Sabine Jonas, Altenholz**

**Treffpunkt**

**Seminarweg 4**

Beteiligte Planer: Puck und Sachau, Freischaffende  
Architekten GmbH, Schleswig

Einladende, offene und ästhetisch ansprechende Räumlichkeiten für eine Praxis zu schaffen, die vornehmlich mit negativen Assoziationen belegt ist, war Ziel des Projektes. Der Patient soll sich in der Praxis wohl und gut aufgehoben fühlen.

Das Projekt zeichnet sich zum einen durch eine klare Trennung von Verkehrsflächen und Nutzflächen und zum anderen durch eine klare Trennung von Behandlungsräumen und Verwaltungs- bzw. Warteräumen aus. Geschwungene Wände, ein Wechselspiel zwischen Materialien und Farben strahlen Offenheit, Ruhe und eine entspannte Atmosphäre aus. Der Counter - Treffpunkt zwischen Patient und Praxispersonal - ersetzt den bisherigen Tresen und stellt eine neue Form der Kommunikation dar. Die Distanz wird durch ein "Aufeinanderzukommen" ersetzt. So wird eine gleichberechtigte Begegnung möglich.

Der Einsatz von Sichtbeton, unbehandelten Schwarzblechplatten, Glas und warmen Farben erzeugen eine einladende Atmosphäre trotz der Erfüllung der Rahmenbedingungen und Anforderungen bezüglich der Materialien in Arztpraxen.





# Damp

## Umgestaltung der Außenanlagen im Ostseebad Damp

**Führung**

**Jens Bendfeldt**  
Freischaffender  
Landschaftsarchitekt  
**Henning Stoldt**  
Landschaftsarchitekt

**Bendfeldt Schröder Franke**  
Landschaftsarchitekten BDLA, Kiel  
[www.bsf-ki.de](http://www.bsf-ki.de)

**Fertigstellung: 2005**  
**Auftraggeber: Kurbetriebe Damp GmbH**

**Uhrzeit**

**11.30 h**

**Treffpunkt**

**Eingang Congress  
Centrum Damp**

Baubetreuung: Damp Holding AG  
Bauleitung: Landschaftsarchitekt Frank Springer,  
Busdorf

Die neue Gestaltung zeigt eine klare Wegeführung, mit der eine bessere Orientierung zur Ostsee erreicht werden soll. Die Wege erhalten eine Begleitpflanzung aus großen Schwarz-Kiefern, die besonders wind- und salzverträglich sind. Beginn und Ende eines Weges werden durch Holzdecks markiert. Auf der Seeseite münden diese Holzdecks in Bastionen, die Abgänge zum Strand in Form von Treppen und Rampen markieren.

Durch die Reduzierung der Parkplätze im Bereich der Reha-Klinik und den Einbau von Pergolen und Bänken wird die Aufenthaltsqualität im Freiraum verbessert.

Der vorhandene Kurpark gliedert sich in zwei Bereiche. Im südlichen Bereich werden klar ablesbare Gartenräume "geschnitten" (Garten der Sinne, Rosengarten, Klanggarten, Duftgarten), der nördliche Teil enthält Aktivitätsbereiche wie z. B. Gymnastikwiese, Minigolf, Abenteuerspielplatz, Grillplatz, Barfuß-Parcours.

Der Damper Markt wird klar gefasst durch zwei doppelte Baumreihen im Süden und Westen und ist mit seinem begehbaren Wasserspiel und Platz für eine mobile Bühne zentraler Veranstaltungsort für vielfältige Nutzung.

Das vorhandene Schiff an der Hafenspitze wird freigestellt und die umgebenden Flächen zu einer baumüberstandenen Fläche zusammengefasst. Eine breite Sitztreppe lädt zum Verweilen und Beobachten des Hafenumliegens ein.



# Eckernförde

Neubau einer psychiatrischen  
Tagesklinik

**Führung**

**Armin Reichard**  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit**

**14.00 h**

**Treffpunkt**

**Schleswiger Straße  
114 - 116**

**armin reichard**  
**freischaffender architekt + stadt-  
planer, Eckernförde**

**Baujahr: 2003**

**Bauherr: Kreiskrankenhäuser Kreis Rendsburg-  
Eckernförde gGmbH, Rendsburg**

Tragwerksplanung: Ing.-Büro für Baustatik Meise -  
Schulze - Göbel, Eckernförde

HZG/Lüftung/Sanitär: Kühne + Heidemann, Pla-  
nungsgesellschaft, Kiel

Elektroplanung: Loy & Partner GmbH, Hamburg

Leitidee ist, durch die Qualität der Architektur ein therapieunterstützendes Gebäude zu schaffen. Die Formensprache ist entwickelt aus den topographischen Zwängen, den funktionalen Abläufen und einer aufgabenorientierten Gestaltung. Der neue Baukörper setzt sich in seiner Gestaltung bewusst vom Bestandsbaukörper ab und ist als fächerartiger Baukörper mit flach geneigtem und begrüntem Pultdach konzipiert, so dass die Aussicht aus den Wohnungen der oberen Geschosse des Seniorenwohnheimes nicht beeinträchtigt wird.

Die Therapie-, Aufenthalts- und Ruheräume sind im Neubau untergebracht. Die restlichen Flächen wurden im Hanggeschoss des vorhandenen Seniorenwohnheims durch Umbauten bereitgestellt. Ein verglastes Windfangelement verbindet beide Baukörper miteinander. Es bildet den Haupteingang der Tagesklinik und stellt zugleich die brandschutztechnisch erforderliche Trennung dar. Die helle, durch großzügige Verglasung geprägte Innenraumgestaltung erzeugt einerseits Geborgenheit, andererseits aber auch eine heitere und positive Atmosphäre. Ein Oberlicht und offene Ebenenübergänge sorgen für optimales Tageslicht bis ins Untergeschoss.



# Sprenge

Haus P.

**Führung**

**Rainer Dau**

Freischaffender Architekt

**schmieder & dau architekten  
Kiel, [www.schmiederunddau.de](http://www.schmiederunddau.de)**

**Uhrzeit**

**13.30 h**

**Fertigstellung: 2004**

**Treffpunkt**

**Bergstraße 17**

Tragwerksplanung: Horn & Horn, Neumünster

Der Entwurf besteht aus einem winkelförmigen Baukörper mit Pultdach, der einen geschützten Außenraum für den Terrassenhof bildet.

Die Fassaden sind mit unbehandelten Leisten aus Lärchenholz bekleidet. Das Holz wird mit der Zeit silbergrau und nimmt die Farbe der Dachziegel an. Die Fassaden zum Hof sind vollflächig verglast. An der Verglasung entlang verläuft die innere Haupterschließungsachse, die gleichzeitig auch Wohnraum ist.

Trotz seiner nur 110 qm Wohnfläche sind die Räume des Hauses großzügig, da die Innenräume durch die Terrasse optisch erweitert werden.



# Kiel

## Neubau Wohnhaus Prüne

**Führung** Uwe Ferdinand  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit** 12.00 h

**Treffpunkt** Weberstraße / Ecke  
Prüne

**AC Voigt Lemzer Ferdinand BDA**  
Arbeitsgemeinschaft freischaffender  
Architekten, Itzehoe

**Fertigstellung:** 2003  
**Bauherr:** BIG - Anlagen GmbH, Kiel  
Statik: Ing.-Büro Wurr, Neumünster  
Elektroplanung: Ing.-Büro GDP, Rendsburg  
Gartenarchitekt: Wolfgang Ant, Freischaffender  
Landschaftsarchitekt, Kiel

Mit dem Eckhaus Weberstraße - Prüne im Anschluss an das erhaltene Gründerzeitgebäude wird der Block Weberstraße - Schülperbaum städtebaulich abgerundet und der Gedanke des ruhigen, grünen Hofbereiches vollendet.

Die Gebäudeform wurde in enger Abstimmung mit dem Bauamt Kiel und intensiver Diskussion über die Abstandsflächen entwickelt. Da wegen des kleinen Grundstückes weder ebenerdige Stellplätze, noch eine Tiefgarage möglich sind, parken die Fahrzeuge unter dem Gebäude.

Insgesamt entstanden zehn Wohnungen unterschiedlicher Größe, zum Teil mit großen Terrassen nach Süden. Der höhengleiche Anschluss an das Nachbargebäude wird durch eine Maisonettewohnung mit offener Galerie gebildet.



# Kiel

## Neubau Industrie- und Handelskammer zu Kiel

### Führung

**Rainer Bock**  
Justitiar IHK Kiel  
**Burkhard Hable**  
Diplomingenieur

### Uhrzeit

**13.00 h**

### Treffpunkt

**Bergstraße 2**

## Kauffmann Theilig & Partner Freie Architekten BDA, Stuttgart

Fertigstellung: 2004

Bauherr: IHK zu Kiel

Tragwerksplanung: IB Furche Zimmerman, Köngen

Haustechnik: Ing.-Büro Dr. Kriegel, Kiel

Energiekonzeption: Ing.-Büro Transsolar, Stuttgart

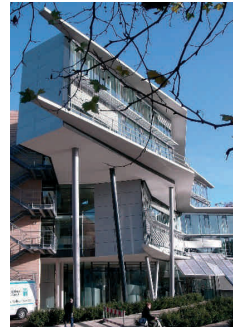
Baugrund: Ing.-Büro Possel & Partner, Kiel

Bauleitung Gebäude: Kauffmann Theilig & Partner  
mit Architekten Stoffers, Kiel

Bauleitung Freianlagen: Kauffmann Theilig & Partner  
mit Landschaftsarchitekt Klapper, Molfsee

100 modernste Büroarbeitsplätze, ein flexibler Konferenz-, Foyer- und Ausstellungsbereich, sowie die bauliche Anbindung an die bestehenden Gebäude schaffen die Voraussetzungen für ein vielfältiges Nutzungsprogramm.

Das Grundstück selbst befindet sich an der Nahtstelle zwischen den villenartigen Solitärbauten im Süden und einer städtischen Blockrandstruktur im Norden und Westen. Hieraus erklärt sich die unterschiedliche Gebäudegeometrie mit den eher geschlossenen Fassaden zu den angrenzenden Gebäuden und der maximal verglasten und freischwingenden Fassade nach Süden, hin zum Kleinen Kiel. Zur Stadt öffnet sich das Gebäude und bildet mit der großzügigen Treppenanlage einen angemessenen Eingangsbereich und Anschluss an die ansteigende Bergstraße. Die Hangsituation macht es möglich, drei Geschosse quasi unter Erdgleiche zu verbergen. Dort befinden sich Tiefgarage, Archive und Nebenräume. Neben der signifikanten äußeren Gestalt bietet das Gebäude im Innern durch seinen fünfgeschossigen Luftraum eine tagesbelichtete Kommunikations- und Erschließungszone mit Glasaufzug und eingehängten Spindeltreppen zur Kurzerschließung. Die angrenzenden Büros sind zum Luftraum mittels Glastrennwänden akustisch abgeschottet.



# Kiel

## Umbau Kieler Opernhaus

Besichtigung und musikalische  
Demonstration

Begrüßung: Anette Berg  
Intendantin Opernhaus Kiel

**Führung**

**Friedrich Bauer**

Freischaffender Architekt  
**Peter Warthenpfuhl**  
Immobilienwirtschaft Kiel

**Architekten Bauer + Vögele**  
**Diplomingenieure, Kiel**  
**Landeshauptstadt Kiel**  
**Immobilienwirtschaft**

**Uhrzeit**

**14.00 h**

**Fertigstellung: 2002**

**Bauherr: Landeshauptstadt Kiel**

**Treffpunkt**

**Rathausplatz 4**  
**Opernhaus**

In den Jahren 2002 und 2003 wurden im Opernhaus der Stadt Kiel umfangreiche Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt, die über die Erneuerung der Bühnentechnik und der Haustechnik hinaus auch den Einbau der Regieräume, die Erneuerung des Gestühls mit Umbau des gesamten dritten Ranges sowie die Modernisierung der Probenräume für das Orchester und den Chor beinhalteten.

Der Orchesterprobenraum soll hier vorgestellt werden. Im ursprünglichen Zustand war der Raum "überdämpft", d.h. der Klangeindruck entsprach nicht der Wirklichkeit, die Be- und Entlüftung war unzureichend und der Raum war für Publikumsveranstaltungen ungeeignet. Durch enge Zusammenarbeit zwischen dem ehemaligen Hochbauamt, dem Akustiklabor Göttingen und der fachkundigen Beratung durch die technische Leitung des Opernhouses sowie den Architekten ist es gelungen, einen Raum zu schaffen, in dem Liederabende, Kammermusikveranstaltungen und Kabarett möglich sind, weil die unterschiedlichen Nachhallzeiten durch Wendepaneele an den Wänden einstellbar sind und durch das vorwiegende Material Holz eine hohe Aufenthaltsqualität geschaffen werden konnte, die sich inzwischen sehr bewährt hat und durch den Titel "Kleiber-Studio" auch aufgewertet worden ist.



# Preetz

Anbau an ein  
Einfamilienhaus

**Führung**

**Sigrid Petersen**

Freischaffende Architektin

**mass kontor / petersen & partner  
architekturbüro,  
Probsteierhagen**

**Uhrzeit**

**11.00 h**

**Fertigstellung: 2001**

**Treffpunkt**

**Lerchenweg 54**

Statik: Ingenieurbüro Sönke Hahnkamp, Kiel

Dieser Anbau war gedacht als Wohnraumergänzung zum 1956 erbauten und vor einigen Jahren umgebauten Haupthaus. Der realisierte Anbau nimmt die Formensprache des Haupthauses wieder auf, ordnet sich in Volumen und Niveau dem Haupthaus jedoch unter. Der Eindruck von Haupthaus und Anbau ist ersichtlich. Ausgestaltung und leichte Abwendung durch den seeseits geöffneten Winkel zum Haupthaus unterstreichen den Eigencharakter des Anbaus und seine Funktion als Wohnraumergänzung. Der Zugang vom Haupthaus über den Verbindungsgang zum Essplatz der Familie ist großzügig und offen gestaltet, dennoch ist über "das zweite Haus" eine gewisse Abgeschlossenheit für die vornehmlich elterliche Nutzung gewährleistet. Die Blickbeziehung zum See und Garten wird durch großzügige Verglasung erreicht. Die Räume wirken hell, freundlich und offen.

Die verwendeten Materialien, wie gerappte und gestrichene Verblendflächen in Anlehnung an die Putzflächen des Haupthauses, Tonziegeldeckung sowie Stülpschalung und Verglasungen stellen einerseits verbindende Elemente, andererseits Unterscheidungsmerkmale dar.

Insbesondere in der Betrachtung von der Seeseite aus, die zum See hin abfällt, entsteht der Eindruck von "geschwisterlichem" Neben- und Miteinander, Hand in Hand.



# Bad Malente

Klinikum

Holsteinische Schweiz

**Führung**

**Klaus Petersen**

Freischaffender Architekt

**Markus Kaupert**

Freischaffender Architekt

**petersen pörksen partner  
architekten + stadtplaner | bda, Lübeck**

**Baujahr: 2004/2005**

**Bauherr: LVA Schleswig-Holstein, Lübeck**

Tragwerksplanung: Wetzel & von Seht, Hamburg

Technische Gebäudeausrüstung: KMG Ingenieurgesellschaft, Berlin

Garten- und Landschaftsarchitektur: Kühlert ter Balk  
Lübeck

**Uhrzeit**

**12.30 h**

**Treffpunkt**

**Frahmsallee 1 - 7**

Die vorhandenen Qualitäten des idealtypischen Grundstücks in der holsteinischen Hügel- und Seenlandschaft sind die Grundlage für das konzeptionelle Leitbild der Klinik. Das Gesamtgebäude ist aus mehreren differenzierten Teilen gefügt, die sich mit möglichst geringen Höhen unter die Wipfel der großen Bäume schieben und verschiedene Höfe, Gärten und Plätze mit individueller Atmosphäre bilden.

Das verbindende Thema der Gebäudeteile sind Wandelhallen, Orangerien, Wintergärten, Volieren, Aquarien und der große Pflanzenhain als sinnlich-architektonisches Milieu für die Patienten. Die Symbiose von Haus und Natur schafft als Ort der Entspannung die besten Voraussetzungen für eine ganzheitliche Gesundheit.

Das Gesamtensemble der Klinik wird dominiert durch das Bettenhaus: vier Geschosse mit Ein- und Zweibettzimmern schweben über einer zweigeschossigen gläsernen Halle mit eingestellten Körpern. Das Therapiehaus beinhaltet Bäderbereich, Gymnastik, Trainingstherapie und Sporthalle. Rückgrat des Hauses ist die dreigeschossige Erschließungshalle. Das Restaurant mit angegliedertem Küchen- und Wirtschaftstrakt ist als gläserne zweigeschossige Vitrine angelegt. Über einen separaten Anlieferhof werden im Untergeschoss Lager und Wirtschaftsräume versorgt, die die darüber liegende Küche auf kurzem Weg bedienen.





# Scharbeutz

## Neubau Bürgerhaus

**Führung** Michael Reiff  
Dipl.-Ing. Architekt

**Uhrzeit** 14.00 h

**Treffpunkt** Bahnhofstraße 2

**KSP ENGEL UND ZIMMERMANN GmbH, Braunschweig**

**Fertigstellung: 2002**

**Bauherr: Gemeinde Scharbeutz**

Tragwerksplanung: Ing.-Büro Pape & Dingeldein,  
Bad Segeberg

Haustechnik: Planungsgruppe Dröge Baade  
Nagaraj, Salzgitter

Baugrund: Dipl.-Ing. Klaus Haase, Stockelsdorf

Landschaftsplanung: TGP Trüper Gondesen Partner,  
Landschaftsarchitekten, Lübeck

Das neue Bürgerhaus möchte zusammen mit den bestehenden Gebäuden der Umgebung Raum und Ensemble bilden. Es soll sich ins gesamte Ortsbild von Scharbeutz einfügen und dem Zentrum eine neue, dem gewachsenen Charakter des Ortes typologisch zugeordnete Identität geben.

Der Neubau des Bürgerhauses gliedert sich in zwei Bauteile, einen langgestreckten Baukörper für die Gemeindeverwaltung und einen Sonderbaukörper für die Fraktions- und Sitzungsräume, die Gemeindebücherei und die Kurverwaltung. Beide Baukörper sind im ersten Obergeschoss durch eine Brücke miteinander verbunden.

Ein Treppenhaus des langgestreckten Baukörpers ist oberhalb des zweiten Obergeschosses in Form eines Turms weitergeführt. Er markiert deutlich an dieser Stelle die neue Ortsmitte von Scharbeutz.



Copyright: bild\_raum

# Lübeck

## Neubau eines Wohn- und Bürogebäudes

### Führung

**Manfred Zill**

Freischaffender Architekt

### Uhrzeit

**15.00 h**

### Treffpunkt

**Eschenburg-  
straße 31**

## Zill Architekt BDA, Lübeck

**Fertigstellung: 5/2004**

**Bauherr: GbR Stefanie Schulz & Bianca Bauer**

**Bauausführung: Schütt & Sohn, Lübeck**

Statik: Ing.-Büro Hardell + Hamann, Lübeck

Haustechnik: Ing.-Büro Frank Barkowski, Wismar

Baugrunduntersuchung: Baukontor Dümcke, Lübeck

Außenanlagen: Christian Wesnig, Landschafts-  
u. Gartenarchitekt, Bad Schwartau

Beratung Innenraumgestaltung: Firma Raumwerk,  
Lübeck

Das Gebäude wurde auf einem besonders schwierigen Grundstück errichtet. Das Gelände liegt sechs Meter unter Straßenniveau in einer feuchten Senke und ist umgeben von fünf - sechsgeschossigen Wohnungsbauten. Auf dem Nachbargrundstück steht die denkmalgeschützte Geibelvilla. Die Bauherrnschaft erwartete eine größtmögliche Ausnutzung des Grundstücks unter Einplanung einer Tiefgarage. Die Denkmalpflege machte Umgebungs-schutz geltend und erwartete eine Abstufung an der Süd-Westfassade. Der dreieckige Grundstückszuschnitt verlangte einen Fassadeneinschnitt an der Süd-Ostseite.

Trotz aller Randbedingungen und Einschränkungen konnte ein Gebäude errichtet werden mit hoher Qualität und offenem Erscheinungsbild. Ein fünfgeschossiges Wohn- und Bürogebäude mit Tiefgarage, Penthousewohnung im Staffelgeschoss und Büroetagen mit raumhoher Verglasung und vorgehängten Balkonen mit filigranen Geländerkonstruktionen. Neben hochwertigen Aluminium-Fassadenprofilen steht eine hellrote Ziegelfassade. Das Staffelgeschoss ist mit roten Eternitplatten beplankt.

Die Planungsleistungen umfassten auch die Innenraumgestaltung einer neuen Kanzlei im dritten OG einschließlich Auswahl des Mobiliars bis hin zum Entwurf einzelner Möbel.



# Lübeck

Neubau  
Einfamilienhaus

**Führung**

**Georg Feyerabend**  
Freischaffender Architekt  
**Ralf Krause**  
Freischaffender Innen-  
architekt

**Uhrzeit**

**16.30 h**

**Treffpunkt**

**Dornierstraße 50 a**  
vor dem Haus

**fplus Georg Feyerabend**  
**Architekt, Bliestorf**  
**aip Ralf Krause, Innenarchitekt,**  
**Lübeck**

**Baujahr: 2004**

**Bauherr: Familie Piontek, Lübeck**

Tragwerksplanung: Cornelius Back, Ingenieurbüro,  
Lübeck

Das Gebäude besetzt eine Stelle am städtebaulichen Übergang einer Siedlungshausstruktur zu einer Reihenhausbauung.

Als einfaches Haus mit ortstypischem Querschnitt behauptet es sich mit bescheidener Eleganz und Individualität. Im Inneren entfaltet es mit einem geschossübergreifenden Luftraum und markanter Farbgebung eine hohe Wohnqualität.



# Lübeck

Neubau Wohnhaus  
Prof. Dr. Schweiger

**Führung**

**Steffen Soltau**  
Freischaffender Architekt

**soltau architekten bda**  
**Lübeck**

**Fertigstellung: 2004**

**Uhrzeit**

**18.00 h**

**Bauherr: Familie Schweiger, Lübeck**

**Treffpunkt**

**Carl - Mühlenpfordt-  
Straße 31**

Außenanlagen: Anne Werning, Landschaftsarchitektin, Lübeck

Klare Formen und Zonierungen prägen das Haus der Familie Schweiger.

Man betritt das Haus von Norden über einen großzügigen Eingangsbereich, der bereits von außen in seiner vollen Breite ablesbar ist. Zur Rechten befinden sich Elternbad und Schlafzimmer, zur Linken die Wohnräume und die Küche. In direkter Linie zur Eingangstür liegt die Treppe zum Obergeschoss, das den Kindern vorbehalten ist.

Das Projekt zeichnet sich des Weiteren durch die konsequente Weiterführung der Architektur in den Außenraum hinein aus. In Zusammenarbeit mit der Landschaftsarchitektin Anne Werning entstand hier eine Einheit aus Stein und Flora, die in der Struktur den Charakter des Hauses unterstreicht und gleichzeitig durch Leichtigkeit und Zartheit für einen Kontrast zur kubischen, weißen Architektur sorgt.



# Westerau

Neubau Milchviehstall  
Wulmenau

**Führung**

**Andreas Voßgrag**  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit**

**10.00 h**

**Treffpunkt**

**Wulmenau**  
B 208 (Bad Oldesloe-Ratze-  
burg) im Ortsteil Ahrensfelde  
Richtung Trenthorst - Wul-  
menau

**ARCHITEKTEN**  
**DANNIEN VOßGRAG + PARTNER**  
**GMBH, Lübeck**

**Fertigstellung: 2004**

**Bauherr: Bundesministerium für Verbraucher-  
schutz, Ernährung und Landwirtschaft**

Nutzer: Forschungsanstalt für Landwirtschaft, hier:  
Institut für ökologischen Landbau, Trenthorst

Realisierung: GMSH, Lübeck

Statik: Ingenieurbüro Rolf Staffel, Lübeck

Das Bauen für die Landwirtschaft stellt heute für uns Architekten eine seltene Aufgabe dar. Dieser Milchviehstall weicht zudem von allen Standard-Lösungen für Milchviehställe stark ab, weil er nicht in erster Linie der wirtschaftlichen Tierbehausung oder Milchgewinnung dient, sondern der wissenschaftlichen Untersuchung von Haltung- und Fütterungsmethoden, sowie deren Einfluss auf die Tiergesundheit, Aufzucht und Produktqualität.

In enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und den landwirtschaftlichen Betriebsleitern hatten wir eine Leistungsform zu entwickeln, die sowohl den veränderlichen Untersuchungsvorhaben, als auch dem Tierverhalten entspricht. Dabei war ein hoher Automatisierungsgrad zu realisieren.

In unmittelbarer Nachbarschaft zu der historischen, denkmalgeschützten, U-förmigen Dreiflügel-Hofanlage leitet die ebenfalls symmetrische, weit ausgreifende T-förmige Anlage des Milchviehstalles mit seinen großen, einfachen Dachflächen zur offenen Landschaft über. Das geschlossene Milchhaus mit dem Haupteingang bildet den Kopfbau; die Sonderställe, der Liegeboxenstall und der Futtertisch schließen sich als offene Flügelbauten an. Roter Putz, unbehandeltes Lärchenholz, verzinkte Stahlteile und Sichtbetonflächen bestimmen den äußeren Eindruck.



# Bliestorf

Neubau Gruppenhaus  
Heilpädagogisches  
Kinderheim

**Führung**

**Konstanze Guhr**

Freischaffende Architektin

**Uhrzeit**

**11.00 h**

**Treffpunkt**

**Lübecker Straße 3**

Parkplatz Lübecker Straße  
gegenüber Abzweigung  
Kastanienallee

**KONSTANZE GUHR**

**STADTPLANUNG &  
ARCHITEKTUR, Lübeck**

**Mitarbeiter: Birgit Hadler, Heidi Kubelke,  
Stephanie Staudler, Christoph Guhr**

**Baujahr: 2005**

**Bauherr: Turmalin-Stiftung**

Tragwerksplanung: Cornelius Back, Ingenieurbüro,  
Lübeck

Der Neubau für 16 Kinder mit zwei Betreuerwohnungen gehört zu einer bestehenden heilpädagogischen Einrichtung und bildet den Abschluss der dorfähnlichen Anlage. Die Einrichtung (Haus Arild) wurde 1950 gegründet und laufend erweitert. Die Nachbargebäude aus den 70er bis 90er Jahren bilden mit dem Neubau eine elliptische Figur, in deren Mitte eine Rasenfläche für Spiele und Feste liegt. Die Hinwendung zu den Nachbargebäuden bedingt die Grundform für das Gruppenhaus im städtebaulichen Kontext.

Wir konnten mit Unterstützung der Turmalin - Stiftung als Bauherrn eine frische, dynamische Architektur umsetzen, die sich von den bestehenden Gebäuden in traditioneller anthroposophischer Architektur als zeitgemäße Ergänzung absetzt. Ein auf die speziellen heilpädagogischen Bedürfnisse abgestimmtes Farb- und Beleuchtungskonzept soll die Stimmung der Räume der jeweiligen Nutzung entsprechend prägen. Der Bauherr legte großen Wert auf eine wertige, diffusionsoffene Bauweise mit porositätem Mauerwerk, Kalksandstein, Holzfenstern und Silikatfarbsystem innen und außen. Beide Gruppen haben im EG die Wohn- und Essbereiche mit Kaminöfen, im OG die Schlafräume, Bäder und eine Spieldiele, die durch Oberlichter zusätzlich belichtet wird.



# Glinde

Spinosa - Kulturleben in  
Glinde

**Führung**

**Johannes Holz**  
Architekt

**Uhrzeit**

**13.00 h**

**Treffpunkt**

**Schlehenweg 1 a**

**trapez architektur**  
**Dirk Landwehr, Hamburg**

**Projektleitung: Johannes Holz**  
**Mitarbeiter Planung: Philipa Dorow, Cornelia Beiss, Jennifer Heckenlaible, Gregor Pat-schowski**

**Fertigstellung: 2004**

**Bauherr: Stadt Glinde**

Tragwerksplanung: PICHLER Ingenieure GmbH,  
Berlin

Haustechnik: GT-Consult, Hamburg

Planungsaufgabe war ein kleines, stadtteilbezogenes Kommunikationszentrum. Das Haus sollte für unterschiedlichste Nutzungen Raum bieten. Es entstanden mehrere Gruppenräume, ein Werkraum, eine großzügige Küche, ein teilbarer Veranstaltungssaal sowie ein alles verbindendes, einladendes Foyer.

Der Saal als Hauptbaukörper setzt ein sichtbares Zeichen als Hinweis für die besondere Nutzung des Hauses. Foyer und Gruppenräume ordnen sich unter und orientieren sich Richtung Freiraum.

Das Haus verweist auch auf einen öffentlichen Bauherrn, der den Mut zeigt, sich außerhalb der gewohnten Bahnen zu bewegen und nichtalltägliche Lösungen zuzulassen.



copyright: Dorf Müller + Kröger

# Itzehoe

Sanierung und Umbau  
Altentagesstätte von 1889

**Führung**

**Tobias Storch**  
Freischaffender Architekt

**storch architekten**  
**Kiel**

**Uhrzeit**

**11.00 h**

**Baujahr: 1889, Sanierung u. Umbau 2005**  
**Bauherr: Brücke Schleswig-Holstein, Kiel**

**Treffpunkt**

**Bahnhofstraße 17**  
**vor dem Gebäude**

Statik: Jörg Hoppe, Ingenieurbüro für Bautechnik,  
Kiel

Bei dem im Herbst 1889 errichteten und Mitte des 20. Jahrhunderts umgebauten Gebäude handelt es sich um eine typische kleine Stadtvilla, wie sie vor Jahren noch zuhauf die Bahnhofstraße prägten. Leider hat bei diesem Gebäude durch unterlassene Bauunterhaltung die Zeit ihre Spuren hinterlassen. Im vergangenen Jahr erwarb die gemeinnützige Einrichtung "Brücke Schleswig-Holstein" das Gebäude, um darin eine gerontopsychiatrische Tagesstätte, Büros sowie eine Wohnung einzurichten.

Der sowohl im Äußeren als auch im Inneren ablesbare Kontrast von Neu und Alt belässt dem Gebäude seine Persönlichkeit und erzeugt Spannungen, die es den Nutzern leicht machen, sich mit dem Gebäude zu identifizieren. Steht im Falle der alten Bausubstanz eine behutsame Sanierung und, wo dieses notwendig und möglich ist, eine sorgfältige Wiederherstellung im Vordergrund, so werden neue Einbauten mit Hilfe von Material, Form und Farbe deutlich als neu gekennzeichnet. Im EG entsteht ein ca. 80 qm großer multifunktional nutzbarer Gruppenraum sowie ein separater Therapieraum mit ca. 35 qm. Büroräume befinden sich im OG und sind durch eine neue Treppe, die sich um einen Sanitärkern legt, erreichbar. Eine Wohnung befindet sich im hinteren Gebäudebereich mit Zugang zum gemeinsamen Garten, der, den Bedürfnissen der Nutzer entsprechend, neu angelegt wurde.





# Boostedt

Sanierung  
Wohnhaus

**Führung**

**Hans-Dieter Wilde**  
Freischaffender Architekt

**schmieder und dau architekten**  
**Kiel, [www.schmiederunddau.de](http://www.schmiederunddau.de)**

**Uhrzeit**

**15.30 h**

**Fertigstellung: 2004**

**Treffpunkt**

**Münsterberg 10**

**Bauherren: Familie Horn, Boostedt**

Das Haus wurde im Jahre 1962 erbaut.

Im Rahmen der Sanierung wurden die drei vorhandenen Gebäudeteile überarbeitet und mit neuen Fassaden versehen. Die äußeren Eingriffe beschränkten sich auf den Abbruch einer Eingangsüberdachung, die Überarbeitung der Südfassade mit raumhohen Fensterelementen und die Erweiterung des Essbereiches.

Die Gebäudeteile haben jeweils eigene Fassadenoberflächen aus Lärchenholz, Putz und anthrazitfarbenen Fassadentafeln. Im Obergeschoss wurde ein neues Bad in die vorhandene Struktur integriert.



# Neumünster

Neubau

Busbetriebshof der VHH

Neumünster

**Führung**

**Willem Hain**

Freischaffender Architekt

**Uhrzeit**

**14.00 h**

**Treffpunkt**

**Rendsburger Straße 87  
Haupteingang**

**ARCHITEKTURBÜRO**

**WILLEM HAIN, Neumünster**

**Mitarbeiter: Randolf Hergenhan**

**Baujahr: 2004/2005**

**Bauherr: VHH Verkehrsbetriebe Hamburg  
Holstein**

Statik: Horn + Horn, Ing.-Büro für Bauwesen  
Heizung, Lüftung, Sanitär: IPG Ingenieur Planung  
Gebäudetechnik, Bargtheide  
Elektrotechnik, Fördertechnik: Ingenieure Wiechers  
Partner, Elmshorn  
Verkehrsplaner: Ing.-Büro Prager, Neumünster

Bei diesem Gebäude handelt es sich um den Neubau eines Betriebsgebäudes für den Busbetrieb der VHH in Neumünster. Es besteht aus Verwaltungs- und Mitarbeiterräumen, Werkstatt und Lagerbereich sowie drei Pflege- und Wartungsstraßen für die Busse.

In seiner Form und Erscheinung repräsentiert das Gebäude über seine Funktion hinaus die Präsenz der VHH vor Ort. Gleichzeitig bildet es den Mittelpunkt des Betriebshofes, in dem im hinteren Bereich 48 Busse ihre Aufstellung finden.

Konstruiert wurde das Gebäude als konventioneller Mauerwerksbau mit Stahlbetondecken sowie einer Halle im rückwärtigen Bereich aus Stahlbetonfertigteilen. Roter Verblender, kombiniert mit silbergrau beschichteten Aluminiumpaneelen und Fenstern, schwarz/rot im Eingangsbereich, prägen das Erscheinungsbild dieses modernen Zweckbaus mit gleichzeitiger Repräsentationsfunktion für den Bauherrn.



# Bordesholm

Neubau

Verwaltungsgebäude VBB

**Führung**

**Ralf Dieter Ladwig**  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit**

**17.00 h**

**Treffpunkt**

**Bahnhofstraße 13**

**ARCHITEKTURBÜRO LADWIG  
BORDESHOLM**

**Mitarbeiter: Robert J. Kuper, Ines  
Redlefs, Jan Stekkelies, Hannelore  
Wiebers**

**Fertigstellung: 2004**

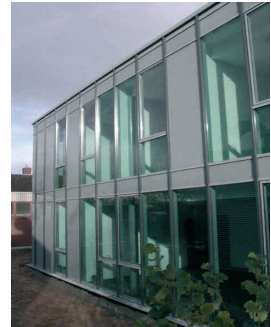
**Bauherr: Versorgungsbetriebe Bordesholm  
GmbH**

**Statik: Horn + Horn, Ingenieurbüro für Bauwesen,  
Neumünster**

Da das alte Verwaltungsgebäude aus der Zeit der Jahrhundertwende nicht mehr den technischen Anforderungen entsprach, wurde ein beschränkter Architekten-Wettbewerb für einen Neubau ausgelobt, bei dem das Architekturbüro Ladwig den ersten Platz belegte.

Das neue Gebäude erhielt eine Anbindung an das vorhandene Technik-Gebäude, die gleichzeitig als Windfang fungiert. Die gesamte Fassade des zweigeschossigen Flachdachgebäudes wurde als Aluminium-Glas-Fassade ausgeführt, wobei der unregelmäßige Wechsel zwischen transparenten und opaken Glaselementen der gleichmäßigen Fassade Lebendigkeit verleiht. Die ebenfalls "eingestreuten" Senk-Klapp-Fenster unterstreichen diesen Eindruck noch. Die als einzige - u.a. wegen des Sonnenschutzes - komplett geschlossene Süd-Fassade erhielt im Obergeschoss sechs Paneele aus Photovoltaikelementen. Beheizt und gleichzeitig klimatisiert wird das Gebäude durch separat zu steuernde Raumklimageräte, die mit variablem Kühlmittelstrom über Kreuzwärmetauscher die Räume mit Frischluft versorgen und heizen.

Die Flexibilität des Entwurfs, modernste Haustechnik und der technische Charakter der Fassade prägen das Erscheinungsbild des Gebäudes.



Sehr geehrte Damen und Herren,

Der "Tag der Architektur" ist etabliert - in der Öffentlichkeit, in den Medien und bei den Mitgliedern der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein.

Er zeigt ein beeindruckendes Leistungsbild des Berufsstandes, der sich nicht verstecken muss, auch nicht gegenüber den Kolleginnen und Kollegen in anderen Ländern. Trotz der wenig ermutigenden Situation in der Bauwirtschaft werden auch unter den immer härter werdenden Rahmenbedingungen bemerkenswert qualitätvolle Bauten erstellt, auch dank einer Bauherrschaft, die den Wert von Baukultur für uns alle verstanden hat.

Nirgendwo sonst wird allen Interessierten so intensiv verdeutlicht, wie stark das engagierte Schaffen unserer Mitglieder das Bild Schleswig-Holsteins prägt; an keinem anderen Tag kann Architektur so unmittelbar erlebt werden wie an diesem. **Kommen Sie, möglichst alle!!**

Der Tag soll der Vermittlung von Baukultur dienen; er wird diesem Anspruch gerecht werden!

Ihr



Dr. Klaus Alberts